

ENGLISH VERSION BELOW

"Wanted" - Tipps vom Rheinland-EA zum Umgang mit Fahndungsfotos und ähnlichem

Worum geht's?

Manchmal haben wir als Aktivist:innen das Pech, dass die Polizei Fotos von uns gemacht hat und diese veröffentlicht, um uns ausfindig zu machen und/oder für etwas zu bestrafen. Wenn wir diese Fotos sehen, jagt es uns meistens einen Schauer über den Rücken: "Scheiße, sie haben mich!" Um uns widerständiger zu machen, hier ein paar Versuche der Einordnung und Tipps zum Umgang mit dieser Form der Repression.

Welche Arten von Fotos gibt es?

Wenn wir unsere Personalien gegenüber den Cops verweigern, werden bei der erkennungsdienstlichen Behandlung (ED-Behandlung) meistens Profil-Fotos gemacht. Diese können von der Polizei zu Öffentlichkeitsfahndung rausgegeben werden, z.B. an Zeitungen oder online auf der Seite der Behörde. Manchmal werden diese Fotos auch in einem folgenden Gerichtsprozess als Beweismittel herangezogen.

Häufig macht die Polizei mit Videokameras sogenannte "Übersichtsaufnahmen" von Demos oder filmt am Rande einer Demo den Tumult. Durch das Versammlungsgesetz und das Polizeigesetz ist das in NRW rechtlich der Polizei weitestgehend erlaubt. Diese Videoaufnahmen werden technisch immer besser und es werden auch hiervon Standbilder verwendet - im Ermittlungsverfahren von der Polizei und/oder in Gerichtsprozessen von der Justiz.

Davon abgesehen kann es passieren, dass die Polizei noch andere bereits vorhandene Bilder verwendet, um "Straftaten aufzuklären". Wenn also irgendetwas passiert ist, was dem Staat nicht gefällt (z. B. brennende Bagger, geräuberte Mülltonnen, bunte Stadtbildverschönerungen), versucht die Polizei an Fotos oder Videos zu kommen, die die Täter:innen abbilden, um diese zu verfolgen. Das können private oder öffentliche Überwachungskameras gewesen sein, Drohnenaufnahmen, Pressefotos etc.

Was kann ich tun, wenn ich selbst zu sehen bin?

Erstmal: KEINE PANIK! Diese Form der Repression soll uns nicht nur ausfindig machen, sondern auch massiv einschüchtern und präventiv wirken. Doch nur weil es da ein Foto gibt, heißt noch lange nicht, dass du bestraft werden wirst (und selbst dann haben wir Soli-Strukturen, die dich unterstützen). Oft sind diese Bilder dann doch nicht gut genug, um dich auch vor Gericht eindeutig zu identifizieren oder zu beweisen was passiert ist. Vor allem verschwinden diese Fotos nach einer Weile wieder aus der medialen Öffentlichkeit und auch aus dem Fokus der Polizei -- begrenztes Personal mit begrenzten Ressourcen kann sich nicht zahllose Gesichter merken. Wenn du ein potentiell strafverfahren vermeiden willst (und potentielle Mitbeteiligte schützen möchtest), kannst du überlegen, ob du eine Weile lang eher unauffällig sein möchtest. Das bedeutet nicht, dass du dich im Keller verstecken musst oder nicht mehr einkaufen, zum Sport gehen oder Leute besuchen kannst! Versuche eher, dich von dem Ort der Aufnahme fern zu halten und zumindest in der Nähe (Landkreis, evtl. Bundesland) nicht in Situationen zu kommen, wo die Polizei dich kontrolliert; also z. B. Ladendiebstahl, Fahren ohne Ticket, Randalen im Fußballstadion, Grenzübertritt, Aktionen zivilen Ungehorsams, besetzte/räumungsbedrohte Gebiete, Demos ... wie weit du dabei gehst und wie lange du das durchziehen solltest, musst du allerdings selber abschätzen, dafür gibt es keine klaren Erfahrungswerte.

Was kann ich tun, wenn (vielleicht) friends oder compañeras von mir zu sehen sind?

WICHTIG: Wenn wir solche Fahndungsfotos online finden und überall rumzeigen oder darauf hinweisen in Gruppenchats, erhöhen wir die Wahrscheinlichkeit enorm, dass die Person gefasst wird! Die Algorithmen der Suchmaschinen lieben die Schneeball-Effekte an sowas, außerdem können wir uns bei größeren Gemeinschaften nie sicher sein, dass nicht auch Spitzel unter uns sind. Wenn ihr Personen auf das Phänomen aufmerksam machen wollt, ohne die Verbreitung zu fördern, kopiert den Text raus oder macht einen screenshot von der Seite. Am besten gibst du Infos über die konkrete Fahndung nur an die Betroffenen und sprichst mit anderen höchstens allgemein darüber. Nenne niemals der Namen der Person, wenn du über das Foto sprichst. Tu so, als wenn du nicht weisst, wer das ist. Es ist immer cool, die betroffene Person schnellstmöglich und vor allem unauffällig/unter vier Augen auf das Foto hinzuweisen. Biete der Person Unterstützung an, frag nach, was sie braucht!

Kann ich an der nächsten Aktion teilnehmen?

Das lässt sich nicht so leicht beantworten und ist schlussendlich deine eigene Abwägungssache. Du kannst z. B. überlegen, wie gut du auf dem Foto zu erkennen bist, ob das Foto schon vor längerer Zeit oder an einem ganz anderen Ort aufgenommen wurde. Du kannst aber auch erstmal überlegen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit bei diesser Aktion ist, dass du direkten Kontakt mit der Polizei hast, also kontrolliert oder in Gewahrsam genommen wirst. Du kannst überlegen, was du im Falle einer Gewahrsamnahme tun würdest oder bei einem möglichen Straf- (oder sogar Haft-)befehl. Wenn du einen Wohnsitz in Deutschland hast und dort auch tatsächlich gemeldet bist und tatsächlich wohnst, kann das verhindern, dass du in U-Haft wegen Fluchtgefahr kommst. Strafverfahren sind nicht das Ende und heißen noch lange nicht, dass du verurteilt wirst - auch damit haben schon Menschen vor dir Umgänge gefunden. Überleg ob du dich darauf vorbereiten kannst und willst, damit es dann weniger überraschend und hart kommt. Davon abgesehen gibt es bei fast jeder Aktion auch Rollen, die weniger "an vorderster Front" sind und damit auch unsichtbarer und deshalb meistens repressionsärmer: Küfa, Infrastruktur, Shuttle-Fahrer:innen, Awareness, Out of action, EA, Treffen moderieren, Pressemitteilung schreiben, ... all diese Aufgaben sind genauso wichtig.

We are unstoppable - another world is possible.

P. S.: Noch Fragen? Besuch die Beratungssprechstunde des EA oder schreib uns: rheinlandea[at]riseup.net (pgp-key auf Anfrage)

ENGLISH VERSION:

"Wanted" - Tips for dealing with mug shots and the like.

What is it about?

Sometimes we as activists have the misfortune that the police have taken photos of us and publish them in order to track us down and/or punish us for something. When we see these photos, it usually sends a shiver down our spine, "Shit, they got me!" To make us more resistant, here are a few attempts at classification and tips for dealing with this form of repression.

What types of photos are there?

When we refuse to give our personal details to the cops, profile photos are usually taken during the identification service (ED) treatment. These may be released by the police for publicity purposes, such as to newspapers or online at the agency's site. Sometimes these photos are also used as evidence in a subsequent court case.

Often, the police make so-called "overview recordings" of demos with video cameras or film the tumult at the edge of a demo. In North Rhine-Westphalia, the Assembly Act and the Police Act allow the police to do this to the greatest possible extent. These video recordings are becoming technically better and better and still images of them are also used - in preliminary proceedings by the police and/or in court proceedings by the judiciary.

Apart from that, it can happen that the police use other already existing images to "solve crimes". So if anything has happened that the state does not like (e.g. burning excavators, robbed garbage cans, colorful cityscape embellishments), the police try to get hold of photos or videos that depict the perpetrators in order to prosecute them. This could be private or public surveillance cameras, drone footage, press photos etc.

What can I do if I can be seen myself?

First of all: DO NOT PANIC! This form of repression is not only meant to track us down, but also to massively intimidate us and have a preventive effect. But just because there is a photo doesn't mean that you will be punished (and even then we have soli-structures to support you). Often these pictures are not good enough to identify you in court or to prove what happened. Most importantly, after a while these photos disappear from the media public and also from the focus of the police -- limited personnel with limited resources cannot remember countless faces. If you want to avoid potential criminal proceedings (and protect potential co-participants), you can consider being more inconspicuous for a while. This doesn't mean you have to hide in the basement or stop shopping, going to the gym, or visiting people! Rather, try to stay away from the place of admission and at least in the vicinity (county, possibly state) not to get into situations where the police control you; so e.g. shoplifting, driving without a ticket, rioting at the soccer stadium, border crossing, actions of civil disobedience, occupied/eviction threatened areas, demos ... How far you go and how long you should do it, you have to estimate yourself, there are no clear empirical values.

What can I do if (maybe) friends or compañeras of mine are to be seen?

IMPORTANT: If we find such mugshots online and show them everywhere or point them out in group chats, we increase the probability enormously that the person will be caught! The algorithms of the search engines love the snowball effect of such things, besides, we can never be sure that there are not informers among us in larger communities. If you want to draw people's attention to the phenomenon without encouraging its spread, copy the text out or make a screenshot of the page. It is best to give information about the specific wo:manhunt only to the people concerned and talk about it with others at most in general terms. Never mention the name of the person when talking about the photo. Pretend that you don't know who it is. It is always cool to point out the photo to the person involved as soon as possible and especially unobtrusively/in private. Offer support to the person, ask what they need!

Can I participate in the next action?

This is not so easy to answer and is ultimately a matter of your own judgement. For example, you can consider how well you can be recognized in the photo, whether the photo was taken a long time ago or at a completely different location. But you can also first consider how high the probability is that you will have direct contact with the police, i.e. you will be checked or taken into custody. You can consider what you would do in case of detention or a possible criminal (or even arrest) order. If you have a residence in Germany and are actually registered there and actually live there, this can prevent you from being taken into U custody due to risk of absconding. Criminal proceedings are not the end and do not mean that you will be sentenced - people before you have already found ways to deal with this. Think about whether you can and want to prepare yourself for it, so that it comes as less of a surprise and is less

harsh. Apart from that, in almost every action there are also roles that are less "in the front" and therefore more invisible and therefore usually less repressive: Küfa, infrastructure, shuttle drivers, awareness, out of action, EA, moderating meetings, writing press releases, ... all these tasks are just as important.

We are unstoppable - another world is possible.

P. S.: Any questions? Visit the consultation hour of the EA/legal team or write us: rheinlandea[at]riseup.net (pgp-key on request)

Letztes Update 11.01.23 // Last updated 11.01.23